

Junge Frau ergaunert sich 13 000 Euro bei Einkäufen

Wemding/Donauwörth | pm | Auf ebenso raffinierte wie skrupellose Weise hat sich eine junge Frau aus Wemding über Monate hinweg in Bekleidungsgeschäften in verschiedenen Städten eine größere Summe ergaunert. Dies brachte die Polizei nun durch umfangreiche Ermittlungen ans Tageslicht.

In einem Donauwörther Geschäft kaufte die 29-Jährige mehrmals Kleidungsstücke und bezahlte mit ihrer EC-Karte über Lastschrifteneinzug. Jedoch ist laut Polizei die Frau schon seit längerer Zeit zahlungsunfähig. Daher waren die EC-Abbuchungen nicht gedeckt. Nach mehreren Einkäufen dieser Art kehrte die Wemdingerin einige Tage später in das Geschäft zurück und sagte, dass das Kleidungsstück nicht passe. Daraufhin erhielt sie den Kaufpreis in Form von Bargeld erstattet.

Bei ihren Nachforschungen fand die Donauwörther Polizei heraus, dass die Frau seit September 2006 insgesamt 65 gleichgelagerte Straftaten verübt hat – und zwar auch in Augsburg, Günzburg, Dillingen sowie in weiteren Orten des Donau-Ries-Kreises. Der Gesamtschaden beträgt wohl rund 13 000 Euro.

HERKHEIM

Linde gepflanzt

Im Nachgang des 50-jährigen Bestehens der Adlerberg-Schützen Herkheim im vergangenen Sommer wurde jetzt als Jubiläumsgeschenk des Dorfvereins und der Schützen eine Linde auf Herkheimer Flur gepflanzt.

Die Linde gilt seit jeher als Symbol der Gastfreundschaft und der ehelichen Liebe. In vielen Regionen Deutschlands wurde der Dorfmitelpunkt einst mit Linden gekennzeichnet. Er war Verkündstätte, Versammlungsort, hier wurde gefeiert und Gericht gehalten.

Aus diesen Gründen entschied man sich für diesen Baum, der von Freiwilligen aus beiden Vereinen eingepflanzt und befestigt wurde. Danach gab es die erste kleine Zusammenkunft mit Umtrunk und Brotzeit unter der Linde. (RN)

Blick nach Dillingen

DILLINGEN

Gegen ein Ärztehaus

Eine Interessengemeinschaft hat sich in Dillingen zum geplanten Ärztehaus am Kreiskrankenhaus St. Elisabeth gegründet. Ihr Ziel ist es, den geplanten Neubau an der im Bauplan ausgewiesenen Stelle zu verhindern und im Interesse aller Beteiligten eine verträgliche Alternative zu finden. Im April waren die Anwohner über das geplante Ärztehaus informiert worden. Daraufhin haben sich Bewohner der Ziegelstraße zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Ihre Gründe sind vor allem die Steigerung der Verkehrsbelastung, Beeinträchtigung durch den Baukörper und dadurch Wertminderung der angrenzenden Nachbargebäude. (ben)

WERTINGEN

Großbrand bei Creaton

Auf dem Werksgelände des größten deutschen Tonziegelherstellers, der Creaton AG in Wertingen, brannte die 150 mal 20 Meter große Versandhalle ab. Ein Mitarbeiter, der zunächst vergeblich versuchte den Brandherd zu bekämpfen, wurde mit einem Schock ins Krankenhaus eingeliefert. Es kam zwei Stunden lang zu starken Rauchentwicklungen. Die bis zu 30 Meter hohen Wolken konnte man selbst aus zehn Kilometern Entfernung noch sehen. Nach zwei Stunden gab es Entwarnung. Was blieb, ist ein Sachschaden in Millionenhöhe und zunächst ein Produktionsstopp für die 70 Mitarbeiter an diesem Standort. (ben)

Kelten und Rieser wurden Freunde

Gastfreundschaft Reitergruppe „Epona“ mit Salz und Brot empfangen

Nördlingen | RN | Zwei Tage lang fiel die Keltengruppe „Epona“ aus Wörth bei Dinkelsbühl ins Ries ein und wurde überwältigt – von Gastfreundschaft und Begeisterung. Die Ziele des Rittes sind erreicht: Die Gruppe erlebte die historischen Keltentstätten im Ries mit großer Faszination und konnte diese Faszination durch ihr authentisches Auftreten an viele, die ihnen begegneten, weitergeben.

Schon die erste Station am Ipf-Pavillon war eine Überraschung: Sie wurden von Mitgliedern des Bopfingers und Kirchheimer Fördervereins Keltischer Fürstentanz in keltischer Tracht mit Brot, Salz und reich gedeckter Tafel empfangen. „Eine großartige Geste“, freute sich Karl-Heinz Binder, Anführer der Reiterei. „Da hat der Förderverein in der Keltenszene große Ehre eingelegt und Verbindungen gefestigt.“ Die Ehre gaben sich auch ein Varäger – ein Wikinger-

Nachfahre – in voller Rüstung, ein Alamanne und ein fränkischer Fürst der Gruppe „Dux Huntari“ aus Giengen.

Vom Ipf ging der Ritt weiter zum Keltengrabbühl bei Osterholz, an dem sichtbar wurde, was die Archäologen zur Belegung der keltischen Geschichte beitrugen – die Grundrisse des eingeebneten Hügels wurden erst 2001 durch Luftaufnahmen entdeckt und der Hügel nach der Erforschung in Originalmaßen rekonstruiert. Die nächste Station war der Goldberg, der Vorläufer von Fürstentanz und Siedlung auf dem Ipf. Abends wurden die Kelten dann in der Nördlinger Schwalmühle von Ernst Maier mit Lagerfeuer und gut vorbereiteter Unterbringung für Ross und Reiter empfangen. Hier trafen vor allem

die sich begeistert zeigten, wie man Wanderreiten und Geschichtsbelegung in Einklang bringen kann.

Besonders begeistert zeigten sich Petra und Karlheinz Grundler vom Reitstall Petra – sie empfingen die Reiter am nächsten Tag mit einem Stärkungstrunk und der nächsten großen Willkommensgeste – Karlheinz Grundler überreichte als Gastgeschenk die originalgetreue Replik einer skythischen Reiteraxt. Nach einem langen Ritt durch die Riesebene erreichten die Kelten ihr von Susanne Linsenmeyer vorbereitetes Lager an der Wörnitz am Fuß des Rollenbergs bei Heroldingen. Hier trafen Reiten, Naturerlebnis, keltische Geschichte und Roman „Im Bann des Keltensfürsten“ voll aufeinander. Im Roman fand genau an der Stelle, wo die Reiter lagerten ein keltische Siedlungslager ein

Überfall der Skythen, eines Reitervolkes aus dem Osten, statt. Zahlreiche Zuschauer fanden sich ein, als Romanautor Ronald Hummel im Lager aus dem Roman vorlas. Die Skythenaxt wurde herübergereicht und perfektionierte den plastischen Eindruck, der am Originalschauplatz der dramatischen Szenen entstand. Die Blicke wanderten zum nahen Rollenberg empor, als geschildert wurde, wie ein beherzter Kelt auf der uralten Brandopferstätte, die heute noch zu sehen ist, das rettende Signalfeuer entzündete. Das Lagerfeuer entzündeten die 13- bis 18-jährigen Jung-Kelten denn auch steil mit Funken aus Stahl und Stein. Statt Handypiepsen ließen sie das Signalhorn vom Rollenberg erklingen, statt Discotanz gab es Bogenschießen, statt Designerklamotten trug man kunstvoll selbst gefertigte Gewandfibeln.

Was war für die „Epona“-Kelten nun das Beste am Ritt? „Die Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde“, kam von allen als Antwort, und „das Einreiten in die historischen Stätten.“ Der Anführer fasst die Eindrücke als Botschaft an die Rieser zusammen: „Das hier ist kein toter Boden. Man spürt die Geschichte, auf der ihr lebt.“

Einen großartigen Empfang bereitete der Bopfinger und Kirchheimer Keltenverein mit Salz, Brot und gedeckter Tafel im Ipf-Pavillon der Gruppe „Epona“.



Zu einem guten Jugendleiter gehört auch eine Ausbildung

Kreisjugendring Standards und Qualifikationen erläutert

Nördlingen/Donauwörth | RN | Ein Schwerpunkt der Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendringes Donau-Ries (KJR) im Saal der Sparkasse Donauwörth war die Bedeutung von Qualifikationen und Kompetenzen in der Jugendarbeit. Daneben waren der Arbeits- und Finanzbericht 2006 sowie die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ Thema.

Teamfähigkeit und Zusammenarbeit

In seinem Bericht fasste der Vorsitzende Thomas Krepkowski die Aktivitäten des Jugendringes und der Jugendarbeit im Landkreis unter den Begriffen Teamfähigkeit und Zusammenarbeit zusammen.

Über aktuelle Entwicklungen zum Thema Qualifizierung und Kompetenz von Jugendleitern konnte die KJR-Geschäftsführerin Martina Dür informieren. Von Seiten der Kommunalen Jugendarbeit

und des KJR wurde ein Konzept zur „Qualifikation von ehrenamtlichen Jugendleitern im Landkreis Donau-Ries“ herausgegeben. Darin werden Aussagen getroffen zu Rahmenbedingungen, Standards und Inhalten von Jugendleiterausbildungen des KJR und der Kommunalen Jugendarbeit. Es soll Diskussionsgrundlage für die weitere Auseinandersetzung mit diesem Thema in den Jugendverbänden sein und dazu beitragen, dass eine Jugendleiterausbildung zum Selbstverständnis für jeden Jugendleiter werde.

Für alle Jugendleiter mit nachgewiesener Ausbildung gibt es die Jugendleitercard – kurz JuLeiCa. Die neuen JuLeiCa-Standards des Bayerischen Jugendringes (BJR) erläuterte Martina Dür.

Erstmals wurden für Bayern die erforderlichen Inhalte einer Jugendleiter-Ausbildung festgeschrieben sowie eine Mindestzahl an zu absol-

vierenden Unterrichtsstunden. Dass in der Jugendarbeit erworbene Qualifikationen und die JuLeiCa auch im Berufsleben und bei der Ausbildungsplatzsuche helfen könnten, erklärte KJR-Vorstandsmitglied Andreas Egl. Er stellte den Kompetenznachweis für Jugendleiter/innen vor.

Auch von der Wirtschaft anerkannt

Der Nachweis wurde vom BJR initiiert und zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus umgesetzt. Anerkannt und unterstützt wird er von den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern sowie der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft.

Die übrigen Berichte der Vollversammlung sowie die Entlastung der Vorstandschaft für 2006 wurden einstimmig angenommen. Mit einer

kurzen Performance verdeutlichten Yvonne Paetel und Bernd Seitz – als Helden verkleidet – die große Resonanz im Landkreis auf die vom 12. bis 15. Juli stattfindende Aktion „3 Tage Zeit für Helden“. Für diese Aktion konnte der Vorsitzende Thomas Krepkowski vom Direktor der Sparkasse Donauwörth, Johann Natzer, einen Zuschuss in Höhe von 750 Euro entgegennehmen.

Zum Ende der Versammlung stellte Peter Hilkes vom BJR das Patenprojekt zur Integration jugendlicher Zuwanderer vor.

Ziel des Projektes sei es, jugendlichen Zuwanderern Ansprechpartner – also Paten – zur Seite zu stellen, die sie bei alltäglichen Dingen wie Bewerbungen oder Führerschein unterstützen können. Personen, die eine Patenschaft übernehmen wollen, können sich an die Projektmitarbeiterin von Schwaben, Larissa Bronner, wenden.



Auf geht's: Seifenkistenrennen am Schmälinger Weiher

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr ruft am Pfingstmontag, 28. Mai, 14 Uhr, der Kreisverband Nördlingen der Evangelischen Landjugend zum zweiten Mal alle Tüftler, Bastler und Amateurschumis zum ultimativen Ries-Rand-Race am Schmälinger Weiher auf. Die Idee, ohne Motor, allein mithilfe der Schwerkraft und gut geölter

Radlager Rennen zu fahren, ist zeitlos und mit besonderem Reiz. Mitmachen kann jeder, der eine renntaugliche „Kiste“ besitzt. Der fahrbare Untersatz muss mindestens drei Räder haben, ohne Fahrer unter 150 Kilogramm wiegen und mit Pilot und Copilot doppelt besetzt sein. Anmeldung unter Telefon 09081/88424. Foto: privat

Der Bleichgraben muss noch warten

Straßenbau Erst nach Pfingsten geht's los

Nördlingen | RN | Erst nach Pfingsten, nämlich am 29. Mai, beginnen die angekündigten Straßenausbauarbeiten „Am Bleichgraben“.

Zunächst werden dort die Kanalarhre erneuert, bevor dann der Straßenausbau durchgeführt wird.

Die Straße soll rechtzeitig zur Eröffnung des Jugend- und Familiengästehauses und des Neubaus der Firma Erdgas Schwaben GmbH fertiggestellt sein. Der Anliegerverkehr ist trotz der Baumaßnahme möglich, teilte die Stadtverwaltung Nördlingen gestern mit.

NÖRDLINGEN

Finanzamt geschlossen

Das Finanzamt Nördlingen ist am 23. Mai wegen einer Personalversammlungsabstimmung ab 12 Uhr – auch telefonisch – nicht erreichbar. Das Servicezentrum bleibt bis 13 Uhr geöffnet, wurde mitgeteilt. (RN)

UTTENSTETTEN

Pfingstwanderung

Der Bund Naturschutz lädt die Bevölkerung zu einer Pfingstwanderung ein. Von Greiselbach geht es über Uttenstetten zur kleinen Kapelle auf den Peterhut. Von der Hochfläche ist bei schönem Wetter eine herrliche Aussicht in das Ries und auf den Hesselberg möglich. Es wird daher gebeten, ein Fernglas mitzunehmen.

Treffpunkt ist am Pfingstsonntag, 27. Mai, um 14 Uhr am Gasthaus Braunes Roß in Greiselbach, Gemeinde Wilburgstetten. (RN)

» Weitere Informationen bei Thomas Joas unter Telefon 0171/9584208.

Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

„Wir wissen die Leistungen zu schätzen“

Zur Berichterstattung über die Kritik an Auhausens Bürgermeister Dörner und dessen Reaktion darauf erreichte uns folgende Zuschrift:

Zu diesem Zeitungsartikel fällt mir nur folgende Weisheit von E. Ferstl ein: Wer andere schlecht machen muss, um selbst besser dazustehen, beweist damit anschaulich, dass in seinem eigenen Leben einiges verkehrt läuft.

Für uns und deine vielen Anhänger warst und bist du der Beste und wir wissen zu schätzen, was du bis jetzt für die Gemeinde und die Bürger von Auhausen geleistet hast und in Zukunft noch leisten wirst – god bless you!

JASMIN MIRIAM DÖRNER, AUHAUSEN

Zwei sind wohl nicht sinnvoll

Zur Berichterstattung über die Bewerbung Nördlingens für die Landesgartenschau und die Ablehnung der Bewerbung erreichte uns folgendes Schreiben:

Ein Blick über den Rieser Teller nach Westen kann die Ursachenforschung zum Thema Landesgartenschau eventuell beschleunigen: Schwäbisch Gmünd hat den Zuschlag zur baden-württembergischen Landesgartenschau für 2014 erhalten.

Zwei gleichartige Veranstaltungen nicht einmal 100 Kilometer voneinander entfernt, sind wohl nicht sinnvoll.

Wo bleibt denn der ach so gute Draht zur bayerischen Staatsregierung? Oder haben die ansonsten überall präsenten Herrschaften ein kleines Nickerchen gemacht – oder die Nördlinger einfach vergessen?

BERNHARD KUSCHE, MÜNNINGEN

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an